

## Mahnung zum Frieden

Wort zum Sonntag am 18. November 2108



Morgen ist Volkstrauertag. Auf vielen Friedhöfen werden Kränze niedergelegt werden, an Soldatengräbern und Gedenksteinen für die Opfer der zurückliegenden Kriege. 73 Jahre nach Ende des Zweiten und 100 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wirkt das fast unzeitgemäß. Trauert das Volk denn noch? Wer hat noch eine persönliche Erinnerung an einen Bruder, einen Onkel, eine Cousine oder eine Mutter, die im Krieg ihr Leben verloren? Über die Jahre haben sich die Akzente verschoben,

von der Trauer zur Mahnung. Die Erinnerung ist wichtig, damit niemand leichtfertig den Frieden aufs Spiel setzt.

Tut das jemand? Ich meine: ja. Dann, wenn die Versöhnung in Vergessenheit zu geraten droht, die Opfern wie Tätern manches abverlangte. Dann, wenn die mühsam errungene Einheit Europas gering geachtet wird. Dann, wenn die lange Phase des Friedens als selbstverständlich erscheint. Frieden ist aber stets das Resultat aktiven Bemühens.

In den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts hat Dietrich Bonhoeffer versucht, ein Bündnis gegen den Krieg zu schmieden. Er erinnerte an ein Bild für die Kirche, die der Apostel Paulus als Leib Christi bezeichnet hat: Wenn ihr Krieg gegeneinander führt, dann bekämpft sich der Leib Christi, dann bekämpft ihr euch selbst.

Heute reicht die innerchristliche Mahnung zum Frieden nicht mehr aus. Oft werden die verschiedenen Religionszugehörigkeiten missbraucht, um Konfliktlinien zu ziehen. Umso mehr lohnt es, daran zu erinnern, dass in vielen Religionen der Gedanke der Schöpfung erheblichen Raum einnimmt. Das schließt ein, dass alle Menschen gleichermaßen Geschöpfe Gottes sind. Bevor also etwas Trennendes hervorgehoben wird, gibt es etwas Verbindendes, zwischen einzelnen Menschen und Menschengruppen genauso wie zwischen den Religionsgemeinschaften. In Zeiten zunehmender Abgrenzung und wachsender nationaler Egoismen sollten wir den morgigen Gedenktag nutzen, um uns das neu ins Bewusstsein zu heben!

Thomas Gunkel, Propst in Goslar